

der sich den Themen „Das tägliche Leben des römischen Kindes“, „Kommunikationssysteme“ und „Wasserversorgung“ widmet; auch hier wieder illustriert durch informative und lustige Zeichnungen.

Einziges Kritikpunkt (einige wenige Rechtschreibfehler - siehe Titel - fallen nicht sonderlich ins Gewicht) an diesem ansonsten absolut empfehlenswerten Buch ist der in einzelnen Partien etwas hoch angesetzte Sprachduktus; kleinere Kinder werden sich hier das eine oder andere Mal wohl doch ratsuchend an die Eltern wenden müssen. Ansonsten können sie mit diesem Führer in der Hand die antiken Sehenswürdigkeiten der ewigen Stadt auch sehr gut alleine entdecken.

Ein kleiner Tip zum Schluss: Sollten Sie den Führer wider Erwarten in Deutschland nicht bekommen, finden Sie ihn in Rom in allen Buchläden (auch auf Deutsch) oder in den großen Museen (z. B. im neueröffneten Palazzo Massimo alle Terme gleich an der Stazione Termini).

MICHAEL HOTZ

Epigramma von Marcus Valerius Martialis. Ausgewählt, ins Deutsche gerückt und mit Bildern versehen von Fritz Graßhoff. Lateinisch/deutsch, 160 Seiten, Büttchenbroschur, DM 42,00 (ISBN 3-87365-315-X).

Nachdem im Sommer die Gesamtausgabe der Martial-Epigramme in der Übersetzung von Walter Hofmann im Insel Verlag erschienen ist (vgl. die sehr gute Besprechung von Franz Peter Waiblinger in der SZ vom 14. 8. 1998), hat nun die „Eremitenpresse“ - bekannt für sehr schöne bibliophile Ausgaben - einen besonderen Band herausgebracht: „Martial für Zeitgenossen - Epigramme von Martial ausgewählt, ins Deutsche gerückt und mit Zeichnungen versehen von Fritz Graßhoff“ (lateinisch/deutsch). Es handelt sich um das letzte Werk von Graßhoff (vielen bekannt durch die „Klassische Halunkenpostille“, inzwischen in 4. Aufl. erschienen), der 1997 im Alter von 84 Jahren in Kanada verstorben ist. Im Nachwort heißt es dazu: „Martial und Graßhoff: Brüder im Geiste, Freibeuter, unabhängig, ungebärdig, mit einem Stachel gegen alles Falsche und Unaufrichtige, Zeitgenossen über Jahrhunderte. Ein unverwüsti-

cher, hintergründiger Humor, der so vieles wieder an die richtige Stelle rückt, ist ihre gemeinsame Lebensader.“ Ein Buch, hervorragend geeignet auch für den Lateinunterricht (Vergleich Original und Übertragung), gerade auch da, wo sich bei Graßhoff die Pointe „verschoben“ hat!

GERHARD POSTWEILER, Bad Sachsa

Und noch einige Buchempfehlungen ...

Der Redaktion liegen einige Bücher vor, deren Besprechung in diesem Jahrgang leider noch nicht erfolgen konnte. Auf sie sei hier wenigstens empfehlend hingewiesen. Sie sind möglicherweise auch als Geschenk geeignet.

Karl-Wilhelm Weeber: Mit dem Latein am Ende? Tradition mit Perspektiven. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 1998 (= Kleine Reihe V & R 4003). 156 S. DM 19,80 (ISBN 3-525-34003-6).

Klaus Bartels: Wie der Steuermann im Cyberspace landete. 77 neue Wortgeschichte. Darmstadt: Primus Verl. 1998. 176 S. DM 39,80 (ISBN 3-89678-094-8).

Sigrides Albert: Imaginum vocabularium Latinum [Neulateinisches Bildwörterbuch]. Saarbrücken: Verlag der Societas Latina (Universität FR 6.3, D-66041 Saarbrücken) 1998. 371 S. DM 32,- (ISBN 3-923587-26-0). Der Band kann jedem Lateinlehrer empfohlen werden, der das Lateinische im Alltag lebendig machen will. (Was heißt z. B. Weihnachtsbaum, Skifahren, Büchsenöffner auf Lateinisch?)

Carolus Egger: Neues Latein-Lexikon. Lexicon recentis latinitatis. Über 15.000 Stichwörter der heutigen Alltagssprache in lateinischer Übersetzung. Deutsche Ausgabe. Bonn: Edition Lempertz (Mathias Lempertz Buchhandlung und Antiquariat, Acherstr. 20, 53111 Bonn) 1998. 443 S. DM 49,80 (ISBN 3-933070-01-5). Deutsche Fassung der urspr. italienisch-lateinischen Originalausgabe (Libreria Editoria Vaticana 1992).

Carolus May: Vinnetu. Tomus tertius. Karl Mays „Winnetou III“ auf Latein. Übersetzung von Hans Linnartz. Bamberg/Radebeul: Karl-May-Verlag 1998. 528 S., DM 29,80 (ISBN 3-7802-0152-6).

Ieremias Gotthelf: De aranea nigra (Die schwarze Spinne). In Latinum convertit Nicolaus